

unbestimmter Systeme, 1917, 14 Abb., 2 Tafeln; Über eine besondere Art von Nebenspannungen in Fahrbahnkonstruktionen von Eisenbahnbrücken, in: *Der Bauingenieur* 3, 1922, S. 673-79, 712-19, 746-54; Die Auflösung fünfgliedriger Elastizitäts-Gleichungen und ihre Beziehung zum durchlaufenden Träger auf elast. Stützen, in: *Z. für Bauwesen*, 1924, S. 47-58, S. 80-86; Formen des gewalzten Flußstahls, in: *Grundlagen des Stahlbaues*, hrsg. von G. Schaper, 6. Aufl., 1933, S. 54-68; etc.

L.: *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, 1961, H. 9/10, S. 61/62; *Mitt. H. Rüsck, München.*

**Kapuściński Józef**, Revolutionär. \* Gorlice (Galizien), 18. 4. 1818; † Lemberg, 31. 7. 1847 (hingerichtet). Wurde 1838 als Gymnasiast in Nowy Sącz wegen Teilnahme an einer demokrat.-revolutionären Verschwörung verhaftet und nach dreijähriger Untersuchungshaft wieder freigelassen. Arbeitete dann als Beamter beim Magistrat von Gorlice. K. kam 1845 in Kontakt mit Emissären der Centralizacja der Poln. Demokrat. Ges. in Frankreich und erhielt den Auftrag, in der Gegend von Pilzno Freiwillige für die Revolutionsarmee zu werben und die gegen die revolutionäre Bewegung gerichteten Maßnahmen des Bürgermeisters von Pilzno, K. Markl, zu verfolgen. Als Markl eine Aktion zur Unterdrückung der Revolution vorbereitete, ermordete ihn K. gem. mit einer Gruppe von Aufständ. am 18. 2. 1846.

L.: *Dwa wyroki śmierci w c. k. Sądzie Karzącym lwowskim wydane przeciw T. Wiśniowskiemu i J. Kapuścińskiemu (Zwei Todesurteile des k. k. Strafgerichtes in Lemberg gegen T. W. und J. K.), 1847; M. v. Sala, Geschichte des poln. Aufstandes im Jahre 1846, 1867, S. 194; Br. Pawłowski, Sprawa J. Kapuścińskiego (Der Fall J. K.), in: *Tydzień 1904*, n. 31-32; P. Stebelski, Proces T. Wiśniowskiego i tow. (Der Prozeß gegen T. W. und Genossen), in: *Przegląd Prawa i Administracji*, 1909; M. Tyrowicz, *Katalog wystawy historycznej Wiosny Ludów (Katalog der hist. Ausst. „Völkerfrühling“)*, 1948.*

**Karabaček Joseph** von, Orientalist. \* Graz, 20. 9. 1845; † Wien, 9. 10. 1918. Sohn eines Militärbeamten; stud. an der Univ. Wien zunächst Jus, wandte sich jedoch 1866 der Orientalistik zu. 1868 Dr. phil., 1869 Priv. Doz. für Paläographie und Numismatik der islam. Völker an der Univ. Wien, 1874 ao. Prof., 1885-1915 o. Prof. für Geschichte des Orients und ihrer Hilfswiss., 1899-1917 Dir. der Hofbibl., Hofrat, 1904 nob., 1882 Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1898-1918 Sekretär der philosoph. hist. Kl. K. gründete bereits 1868 gem. mit Gen.-Konsul C. W. Huber (s. d.) die Wr. numismat. Ges. Im Zusammenhang mit der Numismatik beschäftigte er sich auch mit arab. Paläographie, mit Geweben und mit islam.

Kunstgeschichte. 1883 gelang es ihm, etwa 10.000 kopt., griech., ägypt. und arab. Papyri aus dem Fund von El Fajjûm durch die Munifizenz Erz. Rainers tatkräftig gefördert, für Wien zu erwerben und in den folgenden Jahren durch neue Ankäufe bedeutend zu vermehren. K. gehörte noch der älteren Generation österr. Orientalisten an, die mit J. Frh. v. Hammer-Purgstall (s. d.) begann und in Baron A. v. Kremer ihren Höhepunkt erreichte. In der Zugehörigkeit zu einer Periode, in der die Orientalistik in voller Entfaltung stand und neue Wege zu betreten begann, mag Licht und Schatten in seiner wiss. Persönlichkeit beschlossen liegen. Eine typ. Künstlernatur, mit scharfem Blick für das Ungewöhnliche und mit intuitiver Erfassung des Interessanten, trug ihn die Phantasie gelegentlich weit über das gesteckte Ziel hinaus, so daß selbst sprachliche Interpretationen und epigraph. Tatsachen einbezogen wurden. Dies trifft allerdings nicht für jenes Gebiet zu, dem er fast 14 Jahre seines arbeitsreichen Lebens gewidmet hat und auf dem er unbestritten führend war, der arab. Papyrol. Gegenteiligen Behauptungen gegenüber muß festgestellt werden, daß er allein in der Entzifferung von etwa 4000 Papyri eine fachlich einwandfreie Riesenarbeit geleistet hat. Sein unumstrittenes Verdienst ist, schon in den achtziger Jahren des 19. Jhs. für das archäolog.-kunsthist. Gebiet eine gründliche Kenntnis der Realien und die Einbeziehung der Epigraphik, Paläographie und des einschlägigen Quellenmaterials gefordert zu haben, wie sie in den Jhn. vor ihm wohl angebahnt, später aber nur teilweise verfolgt worden war. K., der Neubegründer der arab. Paläographie, hatte eine ausgedehnte Kenntnis der Quellen, aus denen er mit Bienenfleiß umfangreiche Kollektaneen anlegte. Seine Belesenheit und sein Arbeitseifer waren erstaunlich. Die von ihm durch 18 Jahre geleitete Hofbibl. machte er weiten Kreisen zugänglich und veranstaltete mustergültige Ausst. der seiner Obhut anvertrauten Objekte.

W.: Beitr. zur Geschichte der Majzaditen, 1874; Merkmale zur Bestimmung sarazen. Kunst- und Industriedenkmäler, 1875; Die Bedeutung der arab. Schrift für Kunst und Gewerbe des Orients, 1877; Die pers. Nadelmalerei Susandschird, 1881; Über einige Benennungen mittelalterlicher Gewebe, 1882; Der Papyrusfund von El-Fajjûm, in: *Denkschriften Wien, phil. hist. Kl.*, Bd. 33, 1882; Smlg. von Abb. keram. Objekte aus dem nahen und fernen Orient, 1885; Das arab. Papier, eine hist. antiquar. Untersuchung, 1887; Papyrus Erz. Rainer. Führer durch die Ausst. gem. mit J. Krall und C. Wessely, 1894; Muhammedan. Kunststud. = *Zur oriental. Alter-*